OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Jahresbericht 2020

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Inhalt

Vorwort 4

Schwerpunktthema Corona 5
Was macht die Corona-Pandemie mit psychisch kranken Menschen 5
Veränderte Arbeitsbedingungen und Angebote während der Pandemie 5
Corona-Bußgeldverfahren. 7
Struktur und Perspektive 8

Seniorenhilfe 9

Veranstaltungen/Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit 10
Unterstützung in der Corona-Krise 10
Werbung in Bussen und Bahnen in Heidelberg 11
Umzug in neue Büroräume 11

Ehrenamt 12
Nachruf 12

Ausblick 14

Verein 15
Organigramm 15
Vorstand und Personal. 15
Zahlen und Fakten 16
Einnahmen und Ausgaben nach Bereichen 17
Wirkungsbeobachtung der Betreuungsarbeit 18

Förderer und Spender. 19

Finanzen 20
Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins 20
Gewinn- und Verlustrechnung 22
Bilanz 24

OBDACH-Stiftung 26

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

VORWORT

Das Geschäftsjahr 2020 war auf vielfältige Weise ein besonderes Jahr - dominiert von der Pandemie und ihren gravierenden Auswirkungen auf unsere Betreuten und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auf unsere Dienste und Veranstaltungsangebote sowie in der Zusammenarbeit mit für OBDACH e.V. relevanten Stellen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisteten dabei Außergewöhnliches, um insbesondere den Kontakt zu unseren Betreuten nicht abreißen zu lassen, sondern mit unzähligen Hausbesuchen aufrechtzuerhalten.

Zudem konnten wir in einem großen Kraftakt die neu angemietete Geschäftsstelle, Kurfürsten-Anlage 43-45 am Römer-Kreisel, sanieren und zum Jahreswechsel 2020/21 beziehen. Ein großer Dank geht hier an die Stadt Heidelberg für ihre vielfältige Unterstützung, ohne die ein Geschäftsstellenwechsel nicht möglich gewesen wäre. Mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten wurden die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz erheblich verbessert, was der qualitativen Arbeit von OBDACH e.V. zugute kommt und in Pandemie-Zeiten die schwierige Arbeit in der Geschäftsstelle von OBDACH e.V. überhaupt ermöglicht.

Nicht zuletzt möchten wir uns ganz herzlich bedanken für die ungebrochene Treue unserer vielen kleinen und großen Spenderinnen und Spender – finanziell wie auch materiell mit Masken, Hygieneartikel, die uns gerade in schweren Zeiten begleiteten und uns ermutigten nicht nachzulassen, in unserer wichtigen Arbeit in Heidelberg.

Vorstand OBDACH e. V.

V.l.n.r.: Klaus Bowe, Ute Vanselow, Thomas Locher

SCHWERPUNKTTHEMA CORONA

Was macht die Corona-Pandemie mit psychisch kranken Menschen

Die meisten unserer Bewohner leben in schwierigen Lebenslagen. Für diese Personengruppe, deren gesundheitlicher Zustand oftmals stark beeinträchtigt ist, vor allem auch für die, die an einer oder mehreren psychischen chronischen Erkrankung leiden, gilt, dass sie nur sehr eingeschränkt belastbar sind. Die Pandemie wirkt sich zusätzlich negativ auf ihren Genesungsprozess und auf die Gestaltung ihres Alltags aus.
Aus deren Lebenssicht stellt sich noch mehr die Frage nach dem Sinn der neuen Regeln, die durch die Pandemie entstanden sind. Warum müssen sie alle Masken tragen, wenn sie sich im öffentlichen Raum bewegen, warum immer diese Abstandsregeln, wieso kann man nicht mehr ganz normal miteinander sprechen? Diese wichtigen Bestandteile des Lebens, die Kommunikation, die menschliche Nähe und das Aussehen der Leute ändert sich. Für manchen ein kaum zu verarbeitender Schock.

Ferner spielt auch die verbreitete Angst unter den Menschen und die Konsequenzen des Virus auf das Leben des Einzelnen eine Rolle. Unter diesen für sie ungeklärten Fragen und der damit verbundenen Isolation, verstärkt durch mangelnde Angebote, leben sie in einer noch mehr irritierenden Welt. Diese Fragen und diesen Ausnahmezustand versuchen wir den Betreuten, wo und wann auch immer es gelingt, durch persönliche Gespräche bei den Hausbesuchen und sonstigen Kontakten zu klären und ihre Not zu lindern.

Bei zwei Personen hatte sich der Gesundheitszustand so stark verschlechtert, dass sie stationär in der Psychiatrie aufgenommen werden mussten. Sie hatten starke Angstzustände, dachten, dass die Welt in eine Kriegssituation geraten sei und in ihrer Umgebung wären Bomben versteckt. Sie fragten uns, warum wir alle Gasmasken tragen. Da sie eine chronische psychische Erkrankung haben, kamen sie mit der Krisensituation und den Veränderungen nicht zurecht, konnten die ganzen Veränderungen nicht adäquat einschätzen.

Wir helfen in diesen kritischen Lebenssituationen und bringen unsere Betreuten zum Arzt oder ins Krankenhaus.
Nicht alle Betreuten hatten solch massive Probleme, fühlten sich aber trotzdem abgehängt und missverstanden. Manch einer der Bewohner beschäftigte sich mit Verschwörungstheorien. Wir klären in diesen Fällen so gut wie möglich auf. Die lang anhaltende Krise durch Corona verlangte von uns, mit erhöhter Betreuungsintensität zu reagieren.

S. Bamarni

Veränderte Arbeitsbedingungen und Angebote während der Pandemie

Ende Februar 2020 schwappte das Corona-Virus nach Deutschland über und damit auch nach Heidelberg und sorgte für eine steigende Zahl an Erkrankten. Aufgrund der Corona-Verordnungen von Bund und Land war uns schnell klar, dass wir unsere Arbeit den neuen Bedingungen anpassen müssen.

Unsere Verwaltung reagierte umgehend und besorgte FFP2-Masken für alle Mitarbeiter sowie Desinfektionsmittel für Hände und Flächen.

Aufgrund unserer reaktionsschnellen Verwaltungsmitarbeiterinnen waren wir bestens ausgestattet, während andere Institutionen und Einrichtungen kaum noch entsprechendes Material beschaffen konnten. Mehrere großzügige Sach- und Geldspenden ermöglichten darüber hinaus die regelmäßige Versorgung unserer rund 90 Betreuten mit Masken und Desinfektionsmitteln.

Doch auch wir mussten unser Angebot schweren Herzens reduzieren. So konnten wir den monatlichen Friseurtermin nicht aufrechterhalten, mussten unseren Treff mit dem Frühstücksangebot für unsere Bewohner sowie die Kleiderkammer schließen. Allerdings gaben wir Sozialarbeiter in Einzelfällen stets Kleidung an die Bewohner aus.

Die wöchentlichen Hausbesuche führten wir nur noch mit entsprechendem Schutz durch. So trugen wir FFP2-Masken, während die Bewohner ihre Zimmer lüfteten und Stühle und Tische desinfizieren mussten. Die gleichen Schutzmaßnahmen galten auch für Termine im Büro.

Um die reduzierten Kontaktmöglichkeiten in unseren Räumlichkeiten zu kompensieren und unsere Klienten adäquat zu betreuen, erhöhten wir die Frequenz unserer Hausbesuche. Außerdem standen wir in intensivem telefonischem Kontakt. Es war uns ein großes Anliegen, während dieser belastenden Zeit mit Lockdowns und Kontaktbeschränkungen, dauerhaft mit den uns anvertrauten Menschen im Gespräch zu bleiben. Dies ist insbesondere bei unseren psychisch angeschlagenen Betreuten sehr wichtig gewesen, wie später noch berichtet wird.

Mit den immer weiter steigenden Zahlen an COVID-19-Erkrankungen mussten wir zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um handlungsfähig zu bleiben. Durch alternierende Teams (Büro/Homeoffice) sollte im Fall einer Mitarbeitererkrankung vermieden werden, dass das gesamte Team durch Quarantäne nicht mehr arbeiten kann. So wollten wir sicherstellen, dass wir für unsere Betreuten stets einsatzbereit bleiben. Viele Behörden erarbeiteten ähnliche Pandemie-Modelle, weshalb vielfach ein höherer Arbeitsaufwand nötig wurde, da die Kooperationspartner ebenfalls im Home-Office und damit nicht so leicht zu erreichen waren.

Spontane, niederschwellige Arztbesuche und Ämtergänge waren nicht mehr möglich, da der Publikumsverkehr pandemiebedingt nicht mehr zugelassen war. Terminvereinbarungen waren häufig nicht möglich oder erforderten unzählige Telefonate. Für unsere Klienten waren das enorme Hürden. Wir Sozialarbeiter und unsere Seniorenhilfe mit ihrem Bring- und Abholdienst zu Ärzten, mussten hier massiv tätig werden, um Termine für die Bewohner zu realisieren. Herausfordernd war auch die Begleitung der Klienten zu den Terminen, da wegen der Kontaktbeschränkungen, Begleitpersonen häufig untersagt wurden. In solchen Fällen mussten wir Sozialarbeiter dann telefonische Auskünfte einholen und Arztbriefe anfordern, um die Diagnosen und weitere Schritte mit unseren Bewohnern zu besprechen.

Auch wenn die ganzen Maßnahmen und Einschränkungen seit Beginn der Pandemie in Heidelberg sehr anstrengend und zehrend für unsere Betreuten und uns waren, hat es sich doch bewährt. Von unseren Bewohnern, die nahezu komplett mit erhöhten Gesundheitsrisiken zu kämpfen haben, hat sich im Verlauf der Jahres 2020 kein einziger mit Corona infiziert. Unsere Mitarbeiter haben den Berichtszeitraum ebenfalls ohne eine entsprechende Infektion überstanden. Die Aus-

sicht auf Impfungen, die Ende Dezember begannen, lässt uns verhalten optimistisch auf ein Jahr 2021 blicken.

E. Schilcher

Corona-Bußgeldverfahren

In der Corona-Krise mit all ihren Herausforderungen durch Einschränkungen und zusammengebrochenen Alltagsroutinen gab es nicht nur neue Worte zu lernen, wie Aerosole, Lockdown, Inzidenz, Triage, sondern auch eine Vielzahl von neuen, ständig wechselnden Regeln und Verordnungen. Manche waren nicht immer logisch und für jeden gleich nachvollziehbar.

Wir haben von Anfang an in Einzelgesprächen versucht, diese „neue Normalität" zu erklären und deren Sinn begreiflich zu machen. Der überwiegende Teil unserer Betreuten hat sich selbstverständlich an die Hygiene-Vorschriften, Maskenpflicht und Abstandsregeln gehalten.

Es gab aber auch Ausnahmen. Einige taten sich schwer damit, sich auf die Veränderungen einzustellen. Sie gerieten mit dem Infektionsschutzgesetz in Konflikt und kassierten polizeiliche Anzeigen mit entsprechenden Konsequenzen.

Die „Tatorte" waren vorwiegend der Stadtwerkepark oder sonstige Grünanlagen, die als Treffpunkte und Anlaufstellen für soziale Kontakte wieder verstärkt an Bedeutung gewonnen hatten, nachdem sonst alles dichtgemacht wurde.

Man kann es niemandem verdenken, sich mit anderen zu treffen, um nicht komplett zu vereinsamen. Leider ging es dabei nicht immer verordnungskonform zu und vor allem zu Beginn hagelte es regelrecht Bußgeldbescheide mit empfindlichen Geldstrafen wie folgt:

Sie haben entgegen der Corona-Verordnung keine nicht-medizinische Alltagsmaske oder eine vergleichbare Mund-Nase-Bedeckung getragen, zum Zeitpunkt der Kontrolle hatten Sie Ihren Mundschutz unter dem Kinn.

Gesamtforderung 178,50 €

Sie haben entgegen § 9 Abs. 1 Corona-Verordnung an einer Ansammlung von mehr als zwei Haushalten teilgenommen.

Gesamtforderung 158,50 €

1. Sie haben entgegen § 9 Abs. 1 Corona-Verordnung an einer Ansammlung oder Zusammenkunft teilgenommen oder eine private Veranstaltung abgehalten.

2. Sie haben sich ohne triftigen Grund außerhalb der Wohnung aufgehalten

Gesamtforderung 253,50 €

Sie hielten sich trotz Aufenthaltsverbots mit mehr als einer weiteren Person, die nicht zu den Angehörigen des eigenen Hausstands gehört, im öffentlichen Raum auf.

Gesamtforderung 278,50 €

Sie hielten sich wiederholt trotz Aufenthaltsverbots mit mehr als einer weiteren Person, die nicht zu den Angehörigen des eigenen Hausstands gehört, im öffentlichen Raum auf.

Gesamtforderung 328,50 €

Eine Nichteinhaltung des Mindestabstands im öffentlichen Raum (§ 27 Nr. 1 i. V. m. §2 Abs. 2 CoronaVO) schlug mit 128,50 € zu Buche.

Wir konnten mit dem Rechts- bzw. Kämmereiamt der Stadt Heidelberg in allen Fällen Ratenzahlungsvereinbarungen treffen, teilweise in Kleinstraten zu 5 € monatlich, da keiner der Betroffenen in der Lage war, derartig hohe Bußgeldsummen auf einmal zu bezahlen.

Noch dabei war ein fast schon tragischer Fall. Ein schwer alkoholkranker Mann mit entsprechend verminderter Einsichtsfähigkeit wurde mehrfach auffällig, erhielt schließlich einen Platzverweis und wurde sogar in polizeilichen Gewahrsam genommen.
Er erhielt außerdem in einem weiteren Corona-Zusammenhang eine Strafanzeige und eine Geldstrafe in Höhe von 1300 €. Wir konnten die Geldstrafe in Ableistung durch gemeinnützige Arbeit umwandeln lassen.
Eine Einsatzstelle war auch schnell gefunden, doch wurde diese wegen Corona geschlossen, kurz nachdem unser Betreuter seine Tätigkeit aufgenommen hatte. Er konnte deshalb seine Strafe wegen Corona-Verstößen wegen Corona-Schutzmaßnahmen noch nicht tilgen.

So manche Ratenzahlung wird sich ebenfalls noch lange hinziehen, auch eine Art „long Covid".

Trotz allem sind wir froh und dankbar, dass sich keiner angesteckt hat und hoffen, dass die Corona-Krise bald vorbei ist und alle gesund bleiben.

S. Schulz

Struktur und Perspektive

Wenn Menschen Unterstützung bei OBDACH e.V. suchen, kann dies für sie ein erster Schritt zur Überwindung ihrer Wohnungslosigkeit sein und damit auch eine Möglichkeit, ihrem Leben eine neue Wendung zu geben.

Die Ausgestaltung des Ambulant-Betreuten-Wohnens bei OBDACH setzt sich aber, neben dem wesentlichen Baustein Beendigung der Wohnungslosigkeit, aus vielen weiteren Bausteinen zusammen. Zwei davon bilden ebenfalls besondere Schwerpunkte: die (Neu-) Ausrichtung der Tages- bzw. Wochenstruktur mit dem Fokus auf Alltagsbewältigung und Findung einer passenden Beschäftigung oder Arbeitsgelegenheit bis hin zur Wiedereingliederung ins aktive Arbeitsleben, sowie die Verbesserung bzw. Stabilisierung der gesundheitlichen Verfassung.

Beide Themen stehen oft in direktem, ursächlichem Zusammenhang mit der Notlage des Einzelnen. Und so erfordert deren In-Angriff-Nehmen einen langen Atem auf einem oft mühsamen Weg, bei dem die Unterstützung und Zusammenarbeit mit all jenen, im Hilfesystem dafür zuständigen Einrichtungen, wichtig und zielführend ist (Jobcenter, Fachstelle, Suchtberatung, Krankenhaus, Vereine, Rehakliniken usw.). Parallel dazu ist der Aus- bzw. Aufbau eines hilfreichen, persönlichen Netzwerkes für jeden einzelnen von großer Bedeutung.

Die notwendig gewordene Reduzierung aller Kontakte ab März 2020 hat entscheidende Stabilisatoren für diesen Weg wegbrechen lassen. Gerade gefundene Strukturen für den eigenen Alltag konnten nicht mehr genutzt werden, notwendige Rehas wurden vorzeitig abgebrochen oder ganz abgesagt, Beschäftigungen und Arbeitsgelegenheiten über Monate hinweg ausgesetzt, persönliche Treffen wurden zum Risiko, der Obdach-Treff war über ein Jahr geschlossen

Die erlebte Isolation und der Verlust von Gestaltungsmöglichkeiten des eigenen Lebens hat bei den von uns betreuten Menschen sowohl im Hinblick auf ihre gesundheitliche Stabilität als auch im Hinblick auf die Entwicklung von persönlicher Perspektive und Sinnhaftigkeit z.T. starke Auswirkung gezeigt, wie bereits Herr Bamarni berichtete.

Aktuell zeigt sich, dass nach über einem Jahr Stillstand nur sehr langsam die Vorstellung von Selbstwirksamkeit im Hinblick auf Arbeit, Beschäftigung, sowie gesundheitliche Stabilisierung zurückkehrt. Viele Betreute müssen sich nun auf den Weg machen, bereits erreicht geglaubte Ziele erneut anzugehen.

C. Simpfendörfer-Girmond

SENIORENHILFE

Derzeit sind vier Mitarbeiter für die Seniorenhilfe mit einer Gesamtstundenzahl von 220 Stunden/Monat tätig.

Dazu kommen noch 24 Stunden monatlich für Waschküchenpersonal, das in diesen Stunden ausschließlich Seniorenhilfe-Wäsche wäscht. Davon entfallen ca. 40 Stunden/Monat auf organisatorische Tätigkeiten, Besprechungen usw. Die restlichen Stunden werden direkt mit und für die Klienten gebraucht.

Momentan werden 21 Klienten von uns betreut. 5 Klienten haben sehr starke gesundheitliche Einschränkungen (z.B. Tumorerkrankungen). 9 Klienten sind mittlerweile über 70 Jahre alt.

Die Unterstützung im Haushalt nimmt einen Anteil von über 60 % der zur Verfügung stehenden Zeit in Anspruch.

Wir übernehmen alle Tätigkeiten, die von unseren Betreuten nicht mehr selbst durchgeführt werden können und auch von dritten (Pflegedienst oder Mitbewohner) nicht geleistet werden können. Dazu gehört auch das Einkaufen gehen oder die Versorgung der Wäsche.

Ohne diese Unterstützung wäre ein weiterer Verbleib in der eigenen Wohnung/Wohngemeinschaft oft nicht möglich und ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung unumgänglich.

Der Fahrdienst, der durch die Anschaffung des eigenen Fahrzeugs ermöglicht wurde, ist mittlerweile ein sehr wichtiger Teil unserer Tätigkeit. Dieser ist zeitlich weder von den Sozialarbeitern noch von einem Pflegedienst zu leisten. Die Alternative, ein Taxi, können sich unsere Klienten nicht leisten, zumal meistens eine Begleitung und Unterstützung notwendig ist.

Die Möglichkeit, selbst wieder mit einkaufen gehen/fahren zu können, stellt für unsere Betreuten eine massive Steigerung der Lebensqualität und damit auch des Selbstwertgefühls dar.

Wir ermöglichen durch den Fahrdienst aber vor allem auch wichtige Arzttermine, Teilnahme an Therapien und die Versorgung mit Hilfsmitteln.

So konnte im letzten Quartal z. B. ein Klient mit einer Beinprothese versorgt werden, ein anderer erhielt ein notwendiges Stützkorsett, oder eine Klientin konnte endlich in

der Zahnklinik eine seit langem notwendige Zahnsanierung beginnen.

Der zeitliche Aufwand für diese Unterstützung ist sehr hoch, gibt aber den Betroffenen in einem so hohen Maß einen Teil der verlorenen Lebensqualität zurück, so dass dieser auf jeden Fall gerechtfertigt ist.

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist die Motivation und Kommunikation. In enger Zusammenarbeit den zuständigen Sozialarbeitern begleiten wir Klienten und versuchen eine Vereinsamung zu verhindern.

Durch „Corona“ sind viele Angebote weggebrochen und unsere Mitarbeiter sind oft die einzigen Kontakte die, außer zu den Sozialarbeitern, bestehen.

Diese zusätzliche Bezugsperson wird gerne angenommen und das Vertrauensverhältnis zwischen unseren Mitarbeitern und den Betreuten ist sehr gut.

Zusammenfassend kann man sagen: Wir übernehmen das, was sonst Angehörige tun, die unsere Klienten nicht haben. Es wäre für unsere Betreuten ein großer Verlust, wenn diese Leistungen nicht mehr angeboten werden könnten.

Y. Schade

VERANSTALTUNGEN, AKTIONEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

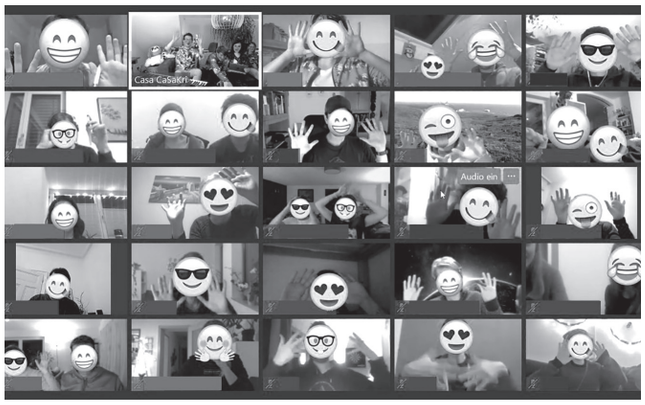
Unterstützung in der Corona-Krise

Anfang 2020 brach die Corona-Pandemie über uns alle herein und hat auch die Arbeit von OBDACH e.V. stark beeinflusst.
Fast alle Veranstaltungen mussten abgesagt werden – öffentlich sowie intern. Auch unser Frühstückstreff musste im März 2020 schließen.
Unsere Mitglieder, Spender und Freunde des Vereins haben uns aber dennoch nicht im Stich gelassen, sondern uns in der schweren Zeit ganz enorm unterstützt.

Wir haben viele Geldspenden erhalten und auch mit Sachspenden wie Masken – teilweise sogar selbst genäht, Handschuhen und Desinfektionsmitteln sowie mit vielem anderen wurden wir bedacht, was uns und unseren Betreuten extrem geholfen hat.

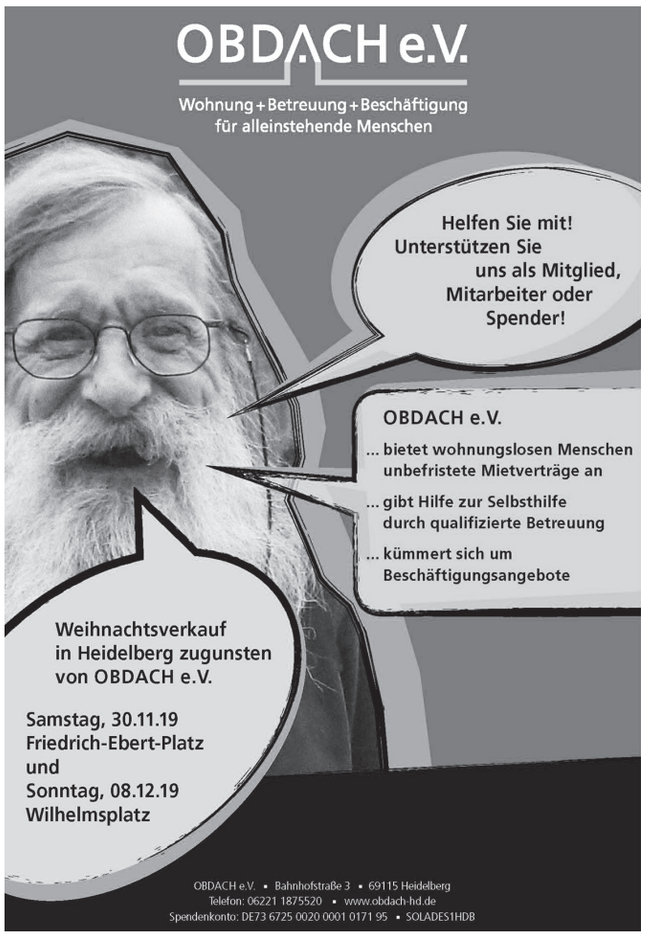
Lilly und Gisela Lasser sowie Ellen Möller haben beispielsweise über 1000 Masken genäht und den Erlös an OBDACH e.V. gespendet.

Auch unsere Freunde von Good Knight – die uns schon einige Jahre mit den Erlösen von Konzerten unterstützen – haben sich eine kreative Lösung einfallen lassen, um dies auch in Corona-Zeiten weiterhin tun zu können. Sie haben einen Online-Quiz-Abend organisiert und dabei um Spenden für unseren Verein gebeten.
Wir waren ganz gerührt und begeistert, dass unsere Betreuten und wir in dieser Krise nicht vergessen wurden – ganz im Gegenteil. Daher möchten wir uns bei allen vielmals für diese großartige Unterstützung bedanken!



Werbung in Bussen und Bahnen in Heidelberg

Eine der wenigen Möglichkeiten 2020, den Verein in der Öffentlichkeit zu präsentieren, waren unsere Plakate, die in den Bussen und Bahnen der rnv in Heidelberg ausgehängt wurden.



Mit unterschiedlichen Anliegen (z.B. Möbel, Fahrräder) haben wir uns an die Heidelberger Bevölkerung gewandt – mit erfreulichem Erfolg. Unsere Plakate werden beachtet und machen auf unsere Arbeit aufmerksam.

Umzug in neue Büroräume

Wir haben letztes Jahr endlich, nach sehr langer Suche, neue Räume für unsere Geschäftsstelle gefunden.

Die Stadt Heidelberg hat das Erdgeschoss in der Kurfürsten-Anlage 43-45 angemietet und uns für einen Teil der Fläche einen Untermietvertrag angeboten.

Als alles unterzeichnet war, wurde mit dem Umbau begonnen, der recht umfangreich war.

Jeder Sozialarbeiter sollte nun endlich sein eigenes Büro bekommen. Insgesamt gibt es jetzt viel mehr Platz und auch der Treff ist deutlich größer und bietet somit viele neue Möglichkeiten. Für Anfang 2021 wurde der Umzug angesetzt.

EHRENAMT

Während der Corona-Pandemie mussten unser Frühstückstreff und unsere Kleiderkammer bedauerlicherweise größtenteils geschlossen bleiben. Auch die Friseurin, die unseren Betreuten einmal im Monat die Haare schneidet, konnte ihre Dienste während den Lockdowns nicht anbieten.

Somit konnten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter kaum bei uns tätig werden. Trotzdem haben uns alle weiterhin ihre Unterstützung zugesagt und sind immer mit uns in Kontakt geblieben. Teilweise wurden wir sogar beim Packen für unseren Umzug unterstützt.

Und wir wissen, sie alle stehen bereits in den Startlöchern, um bei entsprechender Aufhebung der pandemiebedingten Beschränkungen ihre ehrenamtlichen Aufgaben bei OBDACH wieder aufzunehmen.

Auch gab es enorm viele Angebote von anderen Menschen, die uns in der schweren Zeit unterstützen wollten, was wir aufgrund der Lage leider nicht annehmen konnten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem tollen Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Treue und das Engagement. Sie leisten einen unbezahlbaren Beitrag für den Verein und seine Klienten.

Nachruf

Wie hilft man Obdachlosen auf der Straße? Ursula von Dallwitz-Wegner erkannte wie kaum eine andere die schier ausweglose Situation von Obdachlosen, deren Not nicht mit Almosen behoben werden kann.
So begann sie im Jahre 1986 mit ihrer Mitstreiterin Dörte Klages mit eigenen Mitteln Wohnungen in Heidelberg anzumieten, die Zimmer mit gespendeten Möbeln auszustatten, um Obdachlose wieder von der Straße zu holen und ihnen einen festen Wohnsitz anzubieten. Ein Jahr später wurde dazu ein Verein gegründet – der heutige OBDACH e. V.
Zunächst persönlich, später mit angestellten Sozialarbeitern, begann die Betreuung von Menschen, die jahrelang keinen festen Schlafplatz gehabt hatten, alkoholabhängig und oft auch drogensüchtig waren, die Hygiene und regelmäßige Mahlzeiten nicht mehr kannten, und die auf dem normalen Wohnungsmarkt chancenlos waren, um an ein Zimmer zu kommen.

Ursula von Dallwitz-Wegner

5. Sept. 1922 – 17. März 2020

Ursula von Dallwitz hatte keine Berührungsängste, vielmehr ein anerkennendes, respektvolles Wort für jeden Ankömmling, manchmal auch von emotionaler Betroffenheit berührt durch das Schicksal bzw. den Lebensweg des Obdachlosen.

Durch Vermittlung ärztlicher Betreuung, von Entziehungskuren für die Süchtigen, die Regelung ihrer Altschulden, manchmal auch der noch nicht abgegoltenen Vorstrafen, konnten gescheiterte Menschen von der Straße wieder zurückfinden in ein geordnetes Leben. Sehr früh kümmerte sich Ursula von Dallwitz um Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für diesen Personenkreis, der wieder selbstbewusst eigenes Geld verdienen sollte.

Im Laufe der Jahre waren es Hunderte, denen sie auf diese Weise geholfen hatte. Der schönste Erfolg wurde ihr geschenkt, wenn ein ehemals Obdachloser nach Jahren der Betreuung sich dankbar von ihr trennte, gesund und in einem Arbeitsverhältnis stehend seinen eigenen Weg wieder aufnehmen konnte.

Viele Jahre durften wir gemeinsam mit Ursula von Dallwitz an dieser Aufgabe mitarbeiten und sie weiter auf- und ausbauen.

Der Familie fühlen wir uns in der Trauer des Abschiednehmens verbunden.

Albertus Bujard, Alex Füller,
Thomas Plieninger, Adelbert v. der Recke

AUSBLICK

Die Pandemie wird – auch trotz anlaufender Impfaktionen – weit in das Jahr 2021 hineinreichen und wir werden aller Wahrscheinlichkeit auch vor weiteren Virusmutationen mit einhergehenden Pandemiewellen nicht verschont bleiben.

Dennoch sind wir sicher, dass OBDACH e.V. mit seinen Erfahrungen und seinen angepassten und bewährten Verfahrensweisen aus 2020 gut gewappnet ist, neue pandemische Herausforderungen zu begegnen und einen ordentlichen Betrieb unserer OBDACH-Arbeit sichern zu können.

Im Bereich den Wohnungen wollen wir zum einen den Wohnungsbestand in gutem Zustand halten, was ständige Instandhaltung voraussetzt. Darüber hinaus wollen wir einige Wohnungen und hier insbesondere die Nasszellen alten- und behindertengerecht ausbauen.

Angesichts unseres hohen Qualitätsanspruchs an die Betreuung unserer Klienten wollen wir eine personelle Ausweitung in 2021 prüfen. Zugleich hoffen wir, dass wir alle unsere ehrenamtlich abgestützten Dienste für unsere Betreuten spätestens ab Mitte des Jahres wieder vollumfänglich anbieten können, um die Normalität unseres Betreuungsniveaus der Vorjahre wieder zu erlangen.

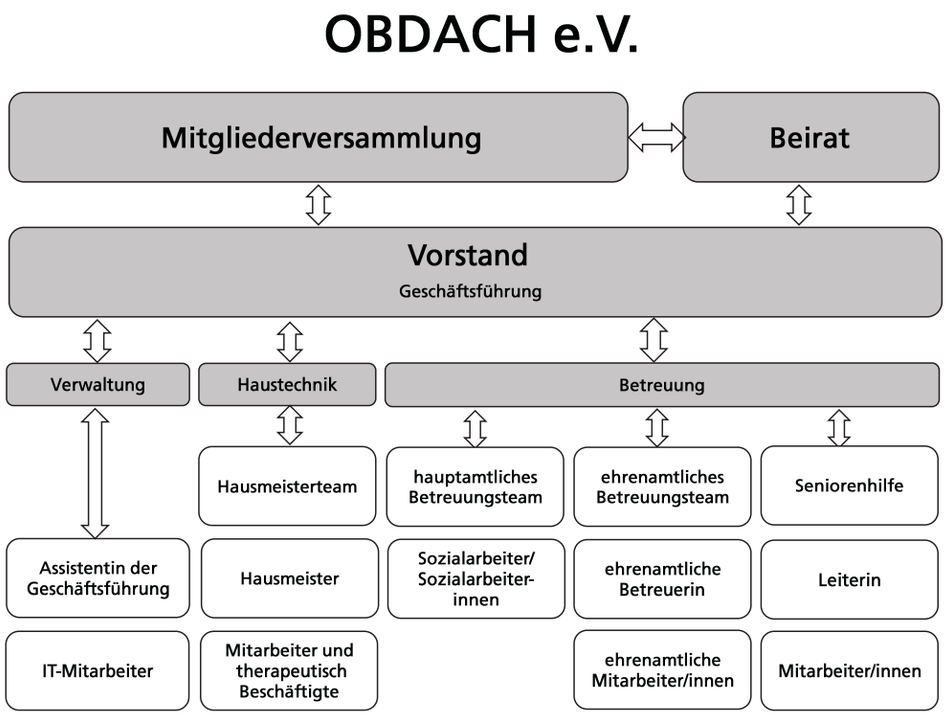
War die Betreuung in 2020 schon außergewöhnlich schwierig, so waren die Beschäftigungsmöglichkeiten, soweit nicht festangestellt, nahezu zum Erliegen gekommen. Angesichts der großen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie werden wir hier vor der größten Herausforderung stehen. Diese extrem wichtige Herkules-Aufgabe wird uns sicherlich viel Kraft abverlangen, um für unsere Betreuten niederschwellige Beschäftigungsmöglichkeit und Anstellungen im 1. und 2. Arbeitsmarkt zu finden.

Unser OBDACH-Garten-Projekt in Heidelberg-Rohrbach mussten wir leider in 2020 pandemiebedingt auf 2021 verschieben. Wir werden alles daran setzen, dieses wertvolle Projekt in Hinblick auf Betreuung und niederschwellige Beschäftigungsangebote in 2021 in die Tat umzusetzen. Die Planungen für Brunnenbohrung und Bauwagen-Sanierungen sind bereits angelaufen.

Und nicht zuletzt hoffen wir auch in 2021 auf die treue Unterstützung unserer Mitglieder, Ehrenamtlichen und kleinen und großen Spenderinnen und Spender. Sie sind das Rückgrat von OBDACH e.V., ohne das die Arbeit mit ehemaligen Obdachlosen nicht möglich wäre.

VEREIN

Organigramm



Vorstand und Personal

Auf der Mitgliederversammlung am 16.11.20 wurde eine neue Satzung verabschiedet. In ihr ist vorgesehen, dass der Verein künftig von zwei bis vier Vorständen geführt wird. Anstelle der Beisitzer tritt künftig das Organ des Beirats mit bis zu fünf Mitgliedern. Als weiteres wurde die Position eines Geschäftsführers geschaffen.

2020 war es wieder an der Zeit, turnusgemäß einen neuen Vorstand zu wählen. Herr Klaus Bowe bleibt weiterhin dem Vorstand erhalten und übt in bewährter Weise die Funktion des Schatzmeisters weiter aus.
Neu in den Vorstand gewählt wurden Herr Thomas Locher und Frau Ute Vanselow.

Frau Vanselow leitete bis dahin langjährig die Geschäftsstelle von OBDACH e.V. und ging Ende 2020 in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihr für die langjährige gute Arbeit im Verein und freuen uns sehr, dass sie uns auch weiterhin erhalten bleibt.

In den Beirat wurden der ehemalige Vorstand, David Burger, und die bisherigen Beisitzer, Frau Sigrid Fried und Frau Irmtraud Spinnler, gewählt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Dr. Alex Füller, Herrn Frank Schmucker und Herrn Dr. Thomas Plieninger für die Unterstützung über viele Jahre bzw. viele Jahrzehnte.
Ihr ehrenamtliches Engagement hat den Verein sehr bereichert und vorangebracht.

Am 1. Oktober 2020 trat Frau Silke Ssymank ihr Amt als Geschäftsführerin an.

Tabelle Altersstruktur		
Alter	**Anzahl Betreute** (absolut und in %)	
bis 29 Jahre	**3**	**3%**
30 bis 39 Jahre	**8**	**9%**
40 bis 49 Jahre	**19**	**21%**
50 bis 59 Jahre	**22**	**25%**
60 bis 69 Jahre	**28**	**31%**
ab 70 Jahre	**10**	**11%**
Betreute gesamt	**90**	

Zahlen und Fakten

Wir betreuten zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt 90 Personen, davon wohnten 12 Personen in eigenen Räumen.
Für 24 Bewohner erhielten wir eine Betreuungspauschale nach § 67 SGB XII, für 64 Bewohner nach § 73 SGB XII. Zwei Klienten zahlten die Betreuungspauschale selbst.

Im Laufe des Jahres 2020 verstarben zwei Betreute. Wegen mietvertragswidrigem Verhalten trennten wir uns von vier Personen. Jeweils eine Person konnte zu Bekannten ziehen, wechselte in eine andere Einrichtung oder ging zurück auf die Straße.
Bei drei Betreuten wurde die Maßnahme beendet, weil sie eine Mitwirkung verweigerten und es von daher keinen Sinn mehr machte. Insgesamt verließen uns 12 Personen.

Tabelle Einkommensstruktur	
Einkommensquelle	**Anzahl Betreute**
1. Arbeitsmarkt	**6**
2. Arbeitsmarkt	**3**
2-€ - Job	**0**
OBDACH-Beschäftigung	**8**
Berufsausbildungsbeihilfe	**1**
Mini-Job	**2**
Midi-Job	**1**
Leistungen nach SGB I (ALG I)	**0**
Leistungen nach SGB II (ALG II)	**41**
Grundsicherung	**26**
Rente	**30**
Eigenes Vermögen	**1**
Wohngeld	**3**
Krankengeld	**1**
Summe Einige Betreute verfügen über mehr als eine Einkommensquelle, z.B. Rente plus Grundsicherung	**122**

Einnahmen und Ausgaben nach Bereichen

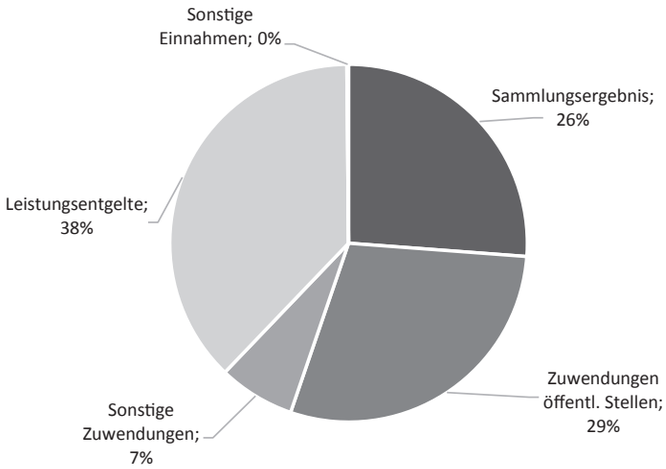
Einnahmen

Sachspenden und Nachlässe	64.122,48 €
Geldspenden	210.804,59 €
Buß- und Strafgelder	18.540,00 €
Mitgliedsbeiträge	9.307,28 €
Zwischensumme (Sammlungsergebnis)	**302.774,35 €**
Zuschüsse Agentur für Arbeit	2.313,00 €
Stadt Heidelberg (Betreuungspauschalen)	333.802,44 €
Summe der Zuwendungen öffentlicher Stellen	**336.115,44 €**
Investitionszuschüsse Stadt HD	0,00 €
Zuwendungen gemeinnütziger Organisationen	79.829,79 €
Summe der sonstigen Zuwendungen	**79.829,79 €**
Umsatzerlöse (Mieteinnahmen)	417.821,30 €
sonstige ordentliche betriebliche Erträge	17.872,28 €
Summe der Leistungsentgelte	**435.693,58 €**
Zins- und Vermögenseinnahmen	**0,00 €**
Sonstige Einnahmen	**1.803,17 €**
Gesamt - Einnahmen	**1.156.216,33 €**

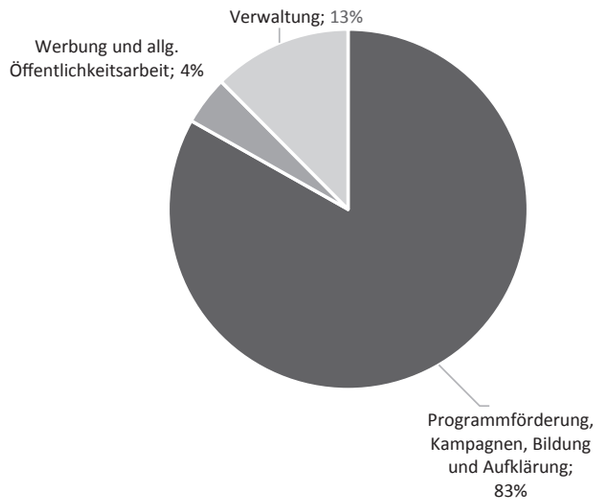
AUSGABEN

Ausgaben für Programmförderung, Kampagnen, Bildung und Aufklärung	
Personalausgaben	410.720,13 €
Sach- und sonstige Ausgaben (Zweckbetrieb soweit zuordenbar)	348.256,24 €
Sach- und sonstige Ausgaben	78.876,63 €
Summe Programmförderung, Kampagnen, Bildung und Aufklärung	**837.853,00 €**
Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	
Personalausgaben	15.815,91 €
Sach- und sonstige Ausgaben	28.243,86 €
Summe Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	**44.059,77 €**
Ausgaben für Verwaltung	
Personalausgaben	33.740,60 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	91.668,86 €
Summe Verwaltung	**125.409,46 €**
Maßgebliche Ausgaben zur Berechnung des Werbe-Verwaltungskostenanteils	**1.007.322,23 €**
Ausgaben für Vermögensverwaltung	3.848,00 €
Gesamt - Ausgaben	**1.011.170,23 €**

Einnahmen



Ausgaben



WIRKUNGSBEOBACHTUNG DER BETREUUNGSARBEIT

Die Wirkung der Betreuungsarbeit wird in einem dreistufigen Verfahren beobachtet und führt zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeitsmethodik und deren Wirksamkeit.

Die Mitarbeiterrunde

Einmal wöchentlich findet eine Mitarbeiterrunde statt. Teilnehmer sind die Sozialarbeiter, die Geschäftsführerin und ihre Assistentin, Betreuerinnen und der Vorstand.
Einmal im Monat nimmt zudem die Leitung der Seniorenhilfe an der Sitzung teil. Es gibt eine festgelegte Agenda aus Berichten über die Betreuungsarbeit der Sozialarbeiter, Themen der Arbeitsorganisation, Technisches und Finanzen.
Dabei findet ein regelmäßiger und strukturierter Gedanken- und Meinungsaustausch zwischen den Beschäftigten, Ehrenamtlichen und dem Vorstand statt.

Die Sozialarbeiterrunde

Trifft sich ebenfalls wöchentlich, Teilnehmer sind die Sozialarbeiter und Betreuer. Einmal im Monat nehmen zudem die Leitung der Seniorenhilfe und die Geschäftsführerin an der Sitzung teil.
Diskutiert werden Aspekte der Betreuung unserer Bewohner, Ergebnisse werden in der Mitarbeiterrunde vorgestellt und besprochen.

Die Hilfeplangespräche mit dem Sozialen Dienst der Stadt Heidelberg

Zu diesen Gesprächen lädt der Soziale Dienst des Amtes für Soziales und Senioren der Stadt Heidelberg je nach individuellem Bedarf der Bewohner alle 3 bis 24 Monate ein. Der abgesprochene Hilfeplan beinhaltet die vereinbarten Ziele sowie die Zielerreichung der vergangenen Absprachen.
Gegebenenfalls werden neue oder veränderte Ziele und Maßnahmen abgesprochen.

FÖRDERER UND SPENDER

OBDACH e.V. ist ein Verein, der von Spenden und der Unterstützung anderer abhängig ist. Ohne dies wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Zeit spenden, um unseren Betreuten die Haare zu schneiden, regelmäßig ein Frühstück anzubieten, Grillgärten zu pflegen, und vieles mehr.

Daneben sind aber auch Spenden für OBDACH e.V. unabdingbar. Unsere Förderer und Spender sind enorm wichtig. Das bezieht sich nicht nur auf Großspenden von Firmen oder regelmäßiger Unterstützung von Stiftungen, auch die unzähligen Privatspenden sind für uns von großer Bedeutung. Wir möchten uns daher besonders bei den vielen privaten Spendern und Mitgliedern bedanken, die wir nicht namentlich erwähnen können. Diese Spenden machen einen wesentlichen Anteil unserer Gesamteinnahmen aus.

Wie in den Vorjahren möchten wir wenigstens einige von den vielen Geschäftsleuten, Firmen und Stiftungen, die uns teilweise schon lange Jahre regelmäßig finanziell unterstützen, hier namentlich erwähnen. Aber auch die Förderer, die uns durch Zeit, Know-how und/oder Sachspenden geholfen haben, seien an dieser Stelle genannt:

- **Bäckerei Seip**
- **Baier Digitaldruck GmbH**
- **Christine Fischer und ihr Helferteam bei den Adventsmärkten**
- **Crowne Plaza Heidelberg City Centre**
- **Deutsch-Amerikanischer Frauenclub Heidelberg e.V.**
- **Dr. Weidner-Golletti-Stiftung**
- **Epicto GmbH**
- **Evangelische Landeskirche in Baden Peterskirche**
- **Förderverein Inner-Wheel Club Heidelberg-Mannheim e.V.**
- **Förderverein des Rotary Club Simmern e.V.**
- **Förderverein des Rotary Club Ingelheim am Rhein e.V.**
- **Das Team von Good Knight**
- **gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft**
- **Heidelberger Tafel e.V.**
- **Holzwarth Gebäude Elektrik**
- **IBV Wohnungsunternehmen Erich Ross GmbH & Co. KG**
- **Joachim-Siebeneicher-Stiftung**
- **Johanniter-Hilfsgemeinschaft Kurpfalz**
- **kortek Industrieelektronik GmbH & Co. KG**
- **Kurfürsten-Apotheke**
- **Neuapostolischer Förderkreis karitativ Wieblingen e.V.**
- **Metzgerei Friedl**
- **Mock Sanitär**
- **mtMax GmbH**
- **Planungsbüro 07 GmbH**

- **RNZ Weihnachtsaktion**
- **Rohrbacher Genuss-Reich**
- **Rotary Club Heidelberg-Neckar**
- **Salon Carmen**
- **Sparkasse Heidelberg**
- **Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH**
- **TE Connectivity Germany GmbH**
- **Universität Heidelberg, Dezernat Internationale Beziehungen**
- **Volker-Homann-Stiftung**
- **Volksbank Kurpfalz eG**
- **Zahnarztpraxis Christian Saal**

Ein großer Dank geht auch an alle, die nach unseren Internetaufrufen beispielsweise Möbel für eine neue Wohnung, Plätzchen für die Weihnachtsfeier, Wolle und Stoffe für Fr. Fischer und Rollstühle für unsere Betreuten gespendet haben. Wir waren überwältigt von der Hilfe!

Und zuletzt möchten wir uns noch herzlich bei Dr. Roger Eliu (Hausarzt), Dr. Gustav Reimers (Hausarzt), Dr. Bernd Stehle und Karl Christian Wege (Zahnarztpraxis Mundwerk) bedanken. Sie sind stets für unsere Betreuten da, sind einfühlsam und können mit den Eigenheiten unsere Klienten umgehen, was nicht immer selbstverständlich ist.

FINANZEN

Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins

Die Gesamteinnahmen konnten wir kräftig steigern, maßgeblich dafür waren deutliche Zuwächse bei den Mieteinnahmen, Betreuungspauschalen und Spenden.

Die Mieteinnahmen erhöhten sich wie schon im Vorjahr um 10% durch die Ausweitung des Bestandes um 5 Wohnungen und die Kalkulation höherer Mieten bei Neuvermietungen.

Die Einnahmen aus Betreuungspauschalen stiegen um gut 13%. Gründe hierfür waren eine Erhöhung der Anzahl der von uns Betreuten durch die Vermietung des zusätzlichen Wohnungsbestands sowie eine lineare Erhöhung von 2,5% zum 01.01.und eine weitere deutliche Steigerung zum 1.8.

Die Situation bei unserer dritten wesentlichen Einnahmequelle, den Spenden, Erbschaften und Vermächtnissen, war wie schon im Vorjahr überaus erfreulich. Nach der Erhöhung 2019 um 130 TEUR konnten wir im abgelaufenen Jahr nochmals weitere 68 TEUR Spenden gewinnen. Für diese sehr positive Entwicklung waren nachfolgende Faktoren maßgebend:

- Durch ein Vermächtnis von Frau Christa Kock flossen uns 57 TEUR aus einem Immobilienverkauf zu.
- Die Spenden zur Finanzierung unseres Seniorenprojektes durch die Volker Hohmann-Stiftung, Freiburg, erreichten mit 60 TEUR einen neuen Höchstwert.
- Eine große Anzahl von Spendern hat unseren Verein sehr großzügig unterstützt, deren Geldspenden erhöhten sich auf über 230 TEUR.

Diese deutlich gesteigerten Einnahmen ermöglichten uns eine weitere Ausweitung unserer Kapazitäten und eine Verbesserung unseres Leistungsangebots, beispielweise unsere Seniorenbetreuung. Dies erhöhte teilweise deutlich unsere Kosten wie folgt:

- So führten die Einstellung einer Geschäftsführerin ab 01.10., eine Gehaltserhöhung ab 01.04. linear um 3% sowie Lohnkosten bei der neu etablierten Seniorenhilfe und einen Teilzeit-Mitarbeiter für den Bereich EDV zu einer Personalkostensteigerung von insgesamt 15%.

- Die Raumkosten legten ebenfalls um 15% zu. Maßgeblich hierfür waren die Aufstockung unseres Wohnungsbestandes sowie die Anmietung und Instandsetzung der neuen Geschäftsräume in der Kurfürsten-Anlage 43-45 bei gleichzeitiger weiterer Mietzahlung für unseren bisherigen Standort in der Bahnhofstr. 3.

- Die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen wegen des Erwerbs von 2 Pkw für unseren Hausmeister und die Seniorenhilfe und der Investitionen in die neuen Geschäftsräume zu.

Die Sachanlagen erhöhten sich durch den Kauf des 3-Familienhauses Pleikartsförster Str. 60 sowie die Umbaukosten in der neuen Geschäftsstelle Kurfürstenanlage 43-45 beträchtlich. Die Guthaben bei Banken gingen dabei deutlich zurück. Das Eigenkapital wuchs durch das positive Jahresergebnis, die erhöhten Sonderposten mit Rücklagenanteil stehen mit einem Zuschuss zu den Umbaukosten im Zusammenhang.

Der Jahresabschluss wurde wiederum von der CVW & Collegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 69115 Heidelberg erstellt.
Wie bereits in den Vorjahren prüfte die Reichert Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, 76474 Au am Rhein unseren Jahresabschluss und hat ihn mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Es wird festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat.

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Gewinn-und Verlustrechnung vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

OBDACH e.V. Wohnung+Betreuung+Beschäftigung für alleinstehende Menschen Heidelberg

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
1. Mitgliedsbeiträge	9.307,28		8.527,41
2. Zuschüsse	4.116,17		3.607,80
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	353.006,44		306.681,80
		366.429,89	318.817,01
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	7.500,16		4.197,26
2. Personalkosten	339.557,56		267.252,96
3. Reisekosten	1.272,85		3.637,64
4. Raumkosten	31.842,53		16.818,46
5. Übrige Ausgaben	71.507,45		53.155,41
		451.680,55	345.061,73
Gewinn/Verlust ideeller Bereich		**85.250,66-**	**26.244,72-**
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Steuerneutrale Einnahmen			
Erbschaften / Vermächtnisse	56.826,00		82.499,00
Spenden	297.930,86		204.485,26
	354.756,86		286.984,26
Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten		**354.756,86**	**286.984,26**
C. VERMÖGENSVERWALTUNG			
I. Einnahmen			
1. Ertragsteuerfreie Einnahmen Zins- und Kurserträge		0,00	37,02
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung		**0,00**	**37,02**
D. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE			
I. Sonstige Zweckbetriebe 1 (Umsatzsteuerpflichtig)			
1. Sonstige betriebliche			
Aufwendungen		0,00	174,49
Gewinn/Verlust			
Sonstige Zweckbetriebe 1		0,00	174,49-

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
II. Sonstige Zweckbetriebe 2			
(Umsatzsteuerfrei)			
1. Umsatzerlöse	417.821,30		380.099,98
2. Sonstige betriebliche Erträge	22.890,28		29.444,09
		440.711,58	409.544,07
3. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	97.101,35		98.534,74
Soziale Abgaben	23.617,73		23.543,50
4. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	40.192,91		27.762,25
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	394.729,69		358.386,18
		555.641,68	508.226,67
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.848,00	4.964,29
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 2		118.778,10-	103.646,89-
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe		**118.778,10-**	**103.821,38-**
E. JAHRESERGEBNIS		**150.728,10**	**156.955,18**
1. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr		176.538,71	137.536,79
2. Entnahmen aus gebundenen Ergebnisrücklagen		503.000,00	0,00
3. Einstellungen in das Vereinskapital		153.122,48	110.499,00
4. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)		8.660,56	7.454,26
5. Einstellung in die sonstigen Ergebnisrücklagen		526.416,23	0,00
F. ERGEBNISVORTRAG		**142.067,54**	**176.538,71**

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Bilanz

OBDACH e.V. Wohnung+Betreuung+Beschäftigung für alleinstehende Menschen Heidelberg zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.592,00	3.570,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	420.832,50		282.347,89
Gebäude	1.104.142,00		558.689,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Fahrzeuge, Transportmittel	14.185,00		14.969,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	29.584,00		26.511,00
		1.568.743,50	882.516,89
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		250,00	250,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.209,35		4.256,58
2. Sonstige Vermögensgegenstände	186.241,78		27.139,81
		189.451,13	31.396,39
II. Kasse, Bank		360.535,95	828.559,22
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.950,00	2.225,62
		2.124.522,58	1.748.518,12

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. VEREINSVERMÖGEN			
I. Vereinskapital			
1. Vereinskapital § 62 Abs. 3 AO		147.657,58	83.535,10
II. Gewinnrücklagen			
1. Gebundene Gewinnrücklagen	615.000,00		1.029.000,00
2. Freie Gewinnrücklagen	32.826,19		24.165,63
3. sonstige Gewinnrücklagen	526.416,23		
		1.174.242,42	1.053.165,63
III. Ergebnisvortrag		142.067,54	176.538,71
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL		234.035,00	89.717,00
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. sonstige Rückstellungen		56.422,00	46.030,00
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.622,12		8.845,15
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	143.690,41		152.665,61
3. Sonstige Verbindlichkeiten	121.131,03		92.868,70
		325.443,56	254.379,46
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		44.654,48	45.152,22
		2.124.522,58	1.748.518,12

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

STIFTUNG

OBDACH-Stiftung Heidelberg

Mit der Satzung vom 8. Mai 2008 und dem Stiftungs-Treuhandvertrag vom 26. Mai / 5. Juni 2008 wurde die OBDACH-Stiftung Heidelberg gegründet.

Sie ist eine nichtrechtsfähige Stiftung privaten Rechts in der treuhänderischen Verwaltung des Vereins OBDACH e.V. und wird von diesem im Rechts- und Geschäftsverkehr vertreten.

Zweck der Stiftung ist die Hilfe für Personen mit besonderen persönlichen Schwierigkeiten, die in Teilbereichen noch zur Lebensbewältigung in der Lage sind und bei entsprechender Betreuung zu einem möglichst eigenverantwortlichen Leben geführt werden können.

Das Eigenkapital der Stiftung erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch Zustiftungen und beträgt zum 31.12.2020 622.122,55 EURO. Bankguthaben waren zu diesem Zeitpunkt 479.432,14 EURO vorhanden, daneben bestehen Darlehensforderungen gegenüber OBDACH e.V. in Höhe von 143.690,41 EURO.

Die Stiftung erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr 3848,00 EURO Zinserträge. Dem Eigenkapital der Stiftung wurden das Jahresergebnis in Höhe von 2.781,91 EURO zugeführt.

Impressum

Herausgeber:
OBDACH e.V.
Kurfürsten-Anlage 43-45
69115 Heidelberg
Web: http://www.obdach-hd.de

Geschäftsstelle:
Tel.: 06221-18755 20
Fax: 06221-1875599 20
Mail: verein@obdach-hd.de
Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr

Sozialarbeiter:
Tel.: 06221-18755 30
Fax: 06221-1875599 30
Mail: sozialarbeiter@obdach-hd.de

OBDACH-Treff:
Mo., Mi., Fr. 10 – 12 Uhr

Redaktion:
Klaus Bowe
Thomas Locher
Ute Vanselow
Anne Exel

Vorstand:
Klaus Bowe
Thomas Locher
Ute Vanselow

Spendenkonto:
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE73 6725 0020 0001 0171 95

Druck:
Baier Digitaldruck GmbH
Tullastraße 17
69126 Heidelberg
Heidelberg, August 2021

Printprodukt
www.natureoffice.com/DE-257-KN6F1LD
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

Wir haben bewusst den Innenteil dieses Jahresberichtes in Schwarzweiß gedruckt, um Ressourcen zu schonen und Kosten zu sparen.

Mit freundlicher Unterstützung von

Baier DigitalDruck

DZI Spenden-Siegel
Seit 1995 jährlich ausgezeichnet!

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND